

achteten b-Achsen (m-Bereich) fallen dagegen mittelsteil bis steil Richtung WNW/NW.

Die amphibolitreiche Serie des Rauhen Kogels streicht weiter gegen SW und baut im wesentlichen die Südseite des Paznaunales S und E Mathon auf. Da die s-Fächen in diesem Gebiet jedoch generell mit dem Hang (mittelsteil WNW–NW) einfallen, wird eine wesentlich größere Mächtigkeit der Amphibolite vorgetäuscht als ihnen in Wirklichkeit zukommt. Biotitamphibolite treten nur untergeordnet neben Hornblende-Plagioklasamphiboliten auf.

## Blatt 181 Obervellach

**Bericht 1979 über paläontologisch-stratigraphische Aufnahmen auf den Blättern 181 Obervellach, 182 Spittal an der Drau, 186 St. Veit an der Glan, 197 Kötschach, 198 Weißbriach, 199 Hermagor, 201 Villach, 203 Maria Saal und 204 Völkermarkt**

Von RUDOLF SIEBER (auswärtiger Mitarbeiter)

Die diesjährige Geländearbeit hatte außer paläontologisch-stratigraphischen Untersuchungen auch Fundortebemusterungen und Fossilaufsammlungen zum Ziele. Es wurde besonders Kärnten berücksichtigt; es werden auch einige Angaben zur Kohlengeologie angeführt, die von anderer Seite eingehender behandelt werden.

Im Mesozoikum wurde im Zusammenhang mit Kartierungen in den Gailtaler Alpen jüngstes Paläozoikum bis Karn, aber besonders Anis verfolgt. Im Fellbachgraben unmittelbar S Fellbach SW Kleblach–Lind im Drautal (Blatt 181, 182, 198, 199) konnte die Fundstelle einer durch Dr. HAUSER aufgedeckten Brachiopodenlumachelle aus hauptsächlich *Coenothyris vulgaris* (SCHLOTH.) und *Tetractinella trigonella* (SCHLOTH.) aufgesucht werden. Durch die Untersuchung des reichen Materiales konnte ein Fixpunkt für mittel-, aber nicht höchstänisches Alter festgelegt werden (C 105-77; HAUSER 1979). Diese kennzeichnende Lumachelle ist weiter verbreitet und fand sich auch beim Schießübungsplatz Maarwiese SE Feistritz/Drau, wo ihr nach ihrer Fossilführung die gleiche stratigraphische Stellung zukommt. Im Fellbachgraben ließen sich außer Wurstelbildungen und undeutlichen Lebensspuren keine Fossilien sammeln. Eine ähnliche Schichtabfolge war auch an den neuen Aufschlüssen der Straße von Feistritz/Drau nach Kreuzen zu verfolgen, in welchen nur undeutliche Fossilreste der Unteren Trias auftraten. Bei dem in den Plattenkalen östlich des Ostendes des Weißensees unmittelbar beim Gasthof Ch. MEYER an der Straßenabzweigung von Stockenboi nach Kreuzen gefunden ziemlich gut erhaltenen, großen Ganoidfisch (Acanthopterygier), handelt es sich wohl um *Colobodus cf. ornatus* AG., der vorwiegend in der Oberen Trias (Nor) auftritt und einen stratigraphischen Fixpunkt abgeben kann. Auf die Möglichkeit des Auftretens von Ganoidfischen in diesem Gebiet konnte bereits früher hingewiesen werden (SIEBER, 1955; WARCH, 1979). In dem an das Kartierungsgebiet der Gailtaler Alpen nach W anschließenden Teil der Lienzer Dolomiten wurden das Lesachtal und besonders die Profile der S-Seite der Riebenkofelspitze N Liesing und St. Lorenzen bemustert (Blatt 197 Kötschach). Die höhere kennzeichnende Obertriasfolge enthält einen reichen Bestand meist kleinwüchsiger Rätbrachiopoden (*Rhätina gregaria* [SUESS] u. a.), während die tieferen Triasanteile wenig fossilreich sind. Eine eingehende Bemusterung ist noch vorgesehen.

In Mittelkärnten und in den Karawanken wurden besonders die Carditaschichten auf das Vorkommen der kennzeichnenden, als karnisch angesehenen Brachiopo-

denart *Spiriferina lipoldi* BITTNER, deren Typusstücke völlig in Verlust geraten sind, und auf andere Fossilien untersucht. Es konnten im Gebiet um St. Veit/Glan (Blatt 186) zwischen Eberstein (Görtschitztal) und Pölling und am Zopplgupf Aufsammlungen gemacht werden, wodurch die Fundorteangaben von BITTNER (1890) geprüft und erweitert werden konnten. Die Dolomite des ehemaligen Werksteinbruches gegenüber der Eisenbahnstation Pölling führen derzeit nur nicht gut erhaltene Brachiopodenreste, während sie in den Kalkbänken der hangenden, braungrauen Mergeln besonders am Beginn des Weges nach Gösseling häufiger zu finden sind. Dasselbe ist auch an der E-Seite des Zopplgupfes der Fall. In den Dolomitbrüchen von Eberstein ist derzeit keine Fossilführung zu beobachten. Zahlreiche gut erhaltene Brachiopoden dieses Gebietes konnten in einer Privatsammlung in Passering eingesehen werden, die für eine eventuelle Neubearbeitung in Betracht kommen. Auch im Bereich des locus typicus der genannten Art treten am Hochobir W Eisenkappel an der neu angelegten Obirstraße zahlreiche Brachiopodenfundstellen auf, die namentlich an der ersten Straßenbiegung abwärts der Eisenkappeler Hütte ergiebig waren. Ferner ließ sich die besprochene Art auch an der NE-Seite des Hochobirs bei Rechberg–Zauchen unmittelbar nach den letzten Häusern noch im Wiesengebiet am Markierungsweg zur Portschulakapelle (Blatt 203 Maria Saal) aufsammeln. Die Neuuntersuchung dieser Art soll eine Klärung ihres derzeit nicht eindeutigen Leitwertes ergeben.

Schließlich sei noch auf einige Tertiärbegehungen hingewiesen, die im Zusammenhang mit den im Laufe des vergangenen Jahres durchgeführten, umfangreichen Sammlungsarbeiten an Floren aus Kohle- und anderen Gebieten, im geländemäßigen Anschluß an die besprochenen Bereiche des Mesozoikums unternommen wurden. So konnte das Eozän von Guttaring bei Treibach–Althofen (Blatt 186 St. Veit/Glan) besucht und auf Hinweise für ein allochthones oder autochthones Vorkommen der Kohle geprüft werden. Ferner wurden die Kohleschichten an der neuen, unmittelbar N vom Bahnhof Rosenbach (Blatt 201 Villach) westwärts ziehenden Straße angesehen und beprobt. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen kommen in einem anderen Zusammenhang zur Besprechung.

### **Blatt 182 Spittal an der Drau**

Siehe Bericht zu Blatt 181 Obervellach von R. SIEBER.

### **Blatt 186 St. Veit an der Glan**

Siehe Bericht zu Blatt 181 Obervellach von R. SIEBER.

### **Blatt 189 Deutschlandsberg**

#### **Bericht 1979 über geologische Aufnahmen im Neogen des Florianer Beckens auf Blatt 189 Deutschlandsberg**

Von Dr. PETER BECK-MANNAGETTA

Auf dem Blatt Deutschlandsberg gehört der wesentlich Teil des Jungtertiärs den Florianer Schichten (Baden) an, die im Florianer Becken – einem Teilbecken des Grazer Beckens – W des Sausalgebirges verbreitet sind. Im S werden diese Schichten von den Eibiswalder Schichten unterlagert. Im NE reicht NE der Kainach, N Lieboch, ein Teil des Jungtertiärs von Dobl ins Kartenblatt.